

WIR BETEN UM HEILUNG

BIBLISCH-THEOLOGISCHE ÜBERZEUGUNGEN UND PRAKTISCHE GRUNDLAGEN FÜR DAS GEBET UM HEILUNG IN DER KIRCHE FOCUSC

WAS WIR GLAUBEN

- 1. Gott kann! Wir glauben an Wunder.** Im Alten und Neuen Testament wird sichtbar, dass Gott mit und ohne menschliche Massnahmen heilen kann. Das Neue Testament und die Kirchengeschichte bezeugen, dass Heilung möglich ist. Gott ist Schöpfer und Erhalter dieser Welt, er ist souverän und kann auf natürliche und übernatürliche Art und Weise handeln. Sein Handeln ist nicht abhängig von menschlicher Vorleistung oder Gegenleistung. Zum Beispiel 2. Könige 5,1-14; Hiob; Psalm 103,1-5; Psalm 147,1-3; Markus 1,29-34; Apostelgeschichte 5,12-16; 19,11-12.
- 2. Gott gibt! Wir leben unsere Gaben.** Jesus beauftragt seine Nachfolger, Kranke zu heilen. Wir wollen den Auftrag Jesu leben, wollen gemeinsam wachsen und sind auf das Wirken des Heiligen Geistes angewiesen. Wir bitten auch um die vom Heiligen Geist geschenkte Gnadengabe der Heilung. Vgl. Matthäus 10,1.8; Markus 16,15-20; Apostelgeschichte 3; 1. Korinther 12,9.28-31.
- 3. Wir vertrauen Gott. Deshalb beten wir.** Weil Gott kann und Gott gibt, kommen wir zu ihm und bitten ihn um Heilung. Wir sind keine Heiler und haben in uns selbst keine übernatürlichen Wunderkräfte. In 2. Mose 15,26 bezeichnet sich Gott selbst als Arzt. Derjenige, der eigentlich handelt, wirkt und heilt ist Gott. Er gebraucht uns trotz unserer Schwachheit. Wir stellen uns bewusst an die Seite von Kranken, dienen ihnen und beten um Heilung. Neben den Ältesten/der Leitung der Gemeinde sind alle anderen Mitglieder der Gemeinde aufgefordert, als Jünger Jesu für Kranke zu beten. Zusätzlich zu den Bibelstellen im vorhergehenden Punkt vgl. auch Markus 2,1-11; Matthäus 25,31-46; Apostelgeschichte 4,7-11; 14,8-20; Jakobus 5,13-18.
- 4. Jesus hat viele Zeichen und Wunder getan.** Sie sind ein direkter und sichtbarer Hinweis darauf, dass er Gottes Sohn ist. Zusätzlich machen sie deutlich, dass das Reich Gottes mit ihm angebrochen ist und die Segnungen dieses Reiches schon jetzt erfahrbar sind. Die Heilungen und Wunder sind aber nicht einfach auf unsere Zeit zu übertragen. Jesus hat nicht alle Kranken seiner Zeit geheilt, auch nicht alle, denen er begegnet ist. Jesus hat nicht verheissen, dass Menschen nie wieder krank werden (können) und auch nicht verhindert, dass Menschen an Krankheiten sterben. Vgl. Matthäus 4,23-25; 11,2-5; Johannes 5,1-18; Johannes 11,1-14.
- 5. Wir verstehen Heilung ganzheitlich und glauben an die Heilung von Körper, Seele und Geist.** Neben körperlicher Heilung geht es auch um das Heilwerden des inneren Menschen. Jakobus 5 spricht nicht nur von Heilung, sondern vom «Retten» oder «Helfen,» «Aufrichten» und «Gesund machen». Wir beten für den Frieden und die Ruhe Gottes im Dennoch und Trotzdem des Lebens. Wir beten für ein versöhntes Vertrauen auf Gott, bereinigte Beziehungen, Wachstum im Glauben und Liebe zu bzw. Freude an Gott. Vgl. Matthäus 18,21-35; Psalm 147,3; 32; 38; Jesaja 58,6-12; 61,1-3; Lukas 4,16-30; Römer 12,15; 15,13; 1. Petrus 1,3-7.
- 6. Gott vergibt uns! Wir bekennen unsere Sünden.** Durch den Tod Jesu am Kreuz versöhnt Gott den von ihm abgefallenen Menschen mit sich selbst und überwindet den Fluch von Sünde, Krankheit und Tod. Gott vergibt Sünde und Schuld, wenn wir um Vergebung bitten. Vgl. Apostelgeschichte 2,37-39; 2. Korinther 5,18-21; 1. Johannes 1,5-2,2.

- 7. Als Gemeinde erwarten wir ermutigende Heilungserfahrungen.** Wir wissen aber auch, dass manche erbetene Heilung ausbleibt. Die Gründe für eine Nichtheilung können vielfältig sein und entziehen sich letztlich unserem Verstehen. Erfahrene Heilungen sind Wunder und Ausdruck von Gottes Gnade. Ausbleibende Heilungen und erfahrenes Leid sind kein Ausdruck davon, dass jemand nicht wirklich Gott vertraut, Gott uns nicht mehr liebt oder nicht wirklich vergibt. Ausbleibende Heilungen sind auch Ausdruck dafür, dass das Reich Gottes noch nicht in Vollkommenheit da ist. Wir vertrauen darauf, dass Gott auch im Leiden gegenwärtig ist, hilft und Trost schenkt. Vgl. Hiob, Apostelgeschichte 4,29-31; Römer 8,18-30. 2. Korinther 1,3-11; 5,4-8.
- 8. Krankheit, Leid und Sterben sind Realität in einer Welt, die sich von Gott abgewandt hat.** Wir sind Teil dieser Welt und sehnen uns nach Erlösung. Krankheit und Schwachheit sind keine Zeichen, dass Gott uns verlassen hat und in unserem Leben etwas nicht stimmt. Sie sind vielmehr ein Zeichen, dass mit unserer Welt etwas nicht stimmt. Krankheit und Sterben sind eine Realität in der von Gott abgefallenen Schöpfung und haben ihre Wurzeln in der gestörten Beziehung zwischen Gott und Mensch. Sie sind Folgen des Sündenfalls. Auch wenn Gott heute eingreift, heilt und Wunder tut, ändert das nicht grundsätzlich die Realitäten in unserer Welt. Das Ende von Leid, Krankheit und Tod wird erst in der neuen Welt Gottes ein vollständiges und umfassendes Ende haben. Darin liegt auch Trost für die Menschen, die trotz Gebet keine Heilung erfahren. Vgl. 1. Mose 3,16-19; Offenbarung 21,1-8.

WIE WIR HANDELN

1. Wir sind erwartungsvoll auf Gott ausgerichtet und schränken ihn nicht ein.
2. Beter und Ratsuchende begegnen sich auf Augenhöhe. Wir hören zu und urteilen nicht. Wir leben gemeinsam aus der Kraft und Gnade Gottes.
3. Wir dienen gabenorientiert und sind Botschafter der Liebe, Wahrheit und Gnade Gottes.
4. Wir verpflichten uns zur Verschwiegenheit. Die Inhalte der Gebetssitzung werden nicht ausserhalb des Treffens geteilt und nicht mit Unbeteiligten besprochen. Ausnahme: Es geschieht in Absprache und mit Zustimmung des Ratsuchenden.
5. Symbolische Handlungen wie das Salben mit Öl oder das Auflegen von Händen sind möglich, werden aber von uns nicht automatisch angeboten oder ungefragt praktiziert.
6. Wir lernen voneinander und wachsen miteinander. Wir bilden uns weiter.
7. Im Rahmen des Heilungsgebetes findet keine Seelsorge, prophetische Beratung, Coaching, Therapie oder medizinische Betreuung statt. Wir verstehen unser Gebet als ergänzendes Angebot und nicht als Konkurrenz zu medizinischer Therapie, psychologischer Begleitung und seelsorgerlichem Gebet.
8. Wir stärken die Eigenverantwortung des Ratsuchenden und ermutigen weitergehende Fragen mit der entsprechenden Fachperson zu besprechen. Wer unser Angebot wahrnimmt, muss versprechen, dass er Medikamente oder eine andere professionelle Behandlung, nicht ohne vorherige Rücksprache mit dem behandelnden Arzt / Fachperson unterbricht.
9. Das Heilungsgebet wird gratis angeboten und die Teilnahme am Heilungsgebet verpflichtet nicht zu Spenden oder anderen Gegenleistungen.
10. Wir bieten Heilungs- und Segnungsgebete für hilfeschuchende Menschen an, unabhängig ihrer Konfession, Religionszugehörigkeit oder ihrem spirituellen Hintergrund.